

nach der ritterlichen Weise schicken. Er wurde gehalten wie ein Edelmann, der zu einer leichten Haft verurteilt war; so war ihm eine mäßige Bewegung vergönnt: er durfte nach Belieben in die Stadt hinabsteigen oder in Begleitung eines Reiterbuben weithin die Gegend durchstreifen. Wie ist auch hier der Singer Gottes und die gnädige Führung des Höchsten sichtbar! Die Welt sollte erfahren, daß die große Bewegung die Sache Gottes sei, die bestehen müsse auch ohne Luther. Dieser aber brauchte stille Zeit nach den Jahren heißen Kämpfens. In der Stille der Wartburg ward er sich erst bewußt der weltgeschichtlichen Bedeutung der letzten Ereignisse, in deren Mittelpunkt seine Person stand. „Erschüttert begann er die inhaltschwere Wirklichkeit jener Tage tiefer und tiefer zu begreifen: was hing nicht alles an jener großen Stunde, da er vor dem Angesicht Europas Zeugnis abzulegen hatte von seinem Gott!“ Und vor seine Seele trat der ganze Ernst der großen Aufgaben, die seiner warteten. War er ihnen gewachsen? War er würdig, seinem Herrn Christus zu solch großen Dingen zu dienen?

Auch auf der Wartburg hat Luther manchen inneren Kampf zu bestehen gehabt. Er wußte aber, wo Trost und Kraft zu finden ist: im Gebet und in Gottes Wort.

Auf der Wartburg hat Luther die Stille gefunden, der er zu dem großen, wichtigen Werke der Bibelverdeutschung nötig hatte. Er besaß die nötigen Sprachkenntnisse, die heilige Schrift aus dem Urtext übersetzen zu können, er besaß das „rechte, fromme, treue, fleißige, furchtsame, christliche, gelehrte, erfahrene, geübte Herz“, das, wie er selbst sagt, „zum Dolmetschen gehört“, und er war ein echt deutscher Mann, mitten aus dem deutschen Volke stammend, der wußte, wie die Deutschen reden und wie ein Buch geschrieben sein muß, wenn's das deutsche Volk verstehen soll. „Man muß die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den gemeinen Mann auf dem Markt fragen, wie soll man deutsch reden, und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden.“

Mit dem Neuen Testament begann Luther seine Arbeit. Das war der leichtere Teil. Als Luther von der Wartburg kam, brachte er diesen Teil der heiligen Schrift in deutscher Sprache mit. Mit seinem Freund Melancthon, der wie kaum ein anderer Griechisch verstand, hat er's dann noch einmal durchgegangen. Auch ein anderer Freund Luthers, Georg Spalatin, gab ihm manchen guten Rat. Melchior Lotter in Wittenberg übernahm den Druck. Damit das Werk rasch fertig wurde, ließ er die vier Evangelien und die Apostelgeschichte einerseits und die Episteln andererseits gleichzeitig nebeneinander setzen. Drei Pressen arbeiteten an der Vollendung des Buches. Im September konnte man die ersten Exemplare kaufen. Anderthalb Gulden betrug der Preis. Auf dem Titel standen die